

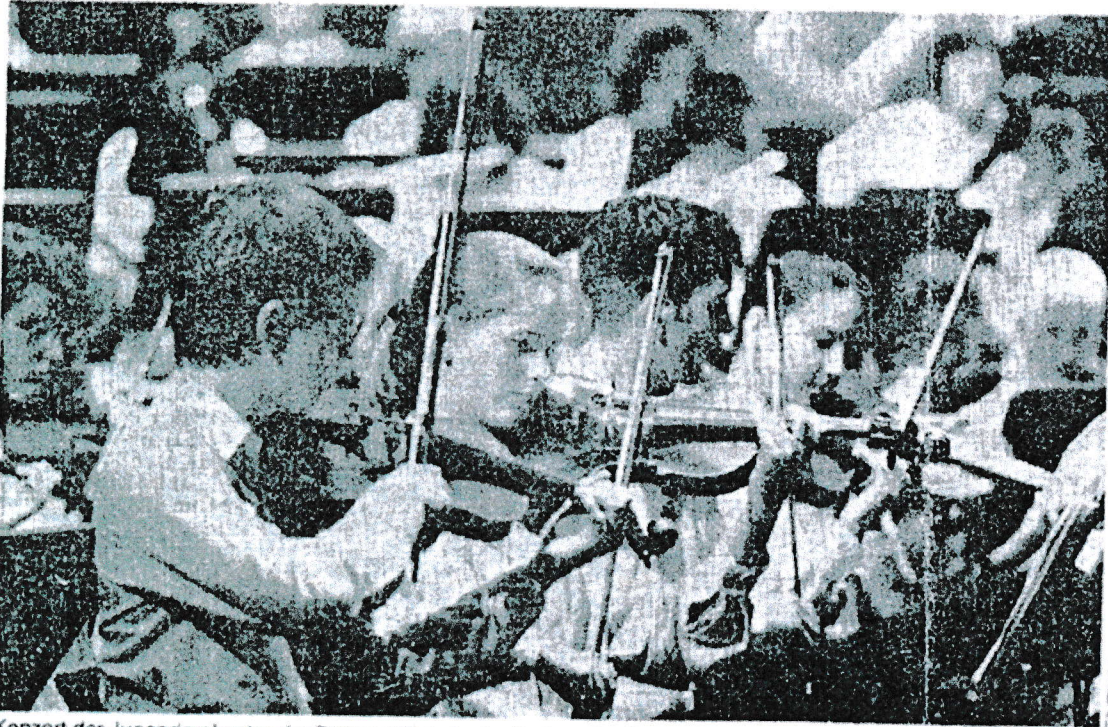
Gemeinsames Konzert der Jugendorchester aus Bolton, Le Mans und Paderborn Rund 100 Musiker der drei Partnerstädte auf einer Bühne

Paderborn (ew). Eine Woche dauerte die Probenphase der Jugendorchester aus Bolton, Le Mans und Paderborn, die sich in diesem Sommer nun zum fünftenmal zum gemeinsamen, »internationalen« Musizieren zusammenfanden. Wie schon in den Vorjahren erklang in diesem Sinne auch am Beginn dieses Abends die »Europahymne«. Bereits hier bedeutete die überdi-

mensionale Besetzung (es befanden sich rund hundert Musiker auf der Bühne) eine Wolke aus Samt für die Streicherpassagen und geradezu monumentale Rauschhaftigkeit für das große Tutti; allein dadurch erwuchs Dimitrij Schostakowitsch »Festliche Ouvertüre« ein überwältigender Glanz, hinzu kam Paul Paytons temperamentvoll leidenschaftliche Geste, die das Orchester

zu so eindrucksvoller Darbietung verführte. Für Antonin Dvoraks Cello-Konzert h-Moll gab der Boltoner das Dirigat an Jürgen Boelsen ab, der weniger theatralisch als kraftvoll und energisch die Leitung übernahm. Immer wieder bezauberte das slawische Flair dieser Musik, die nun auch die solistischen Kompetenzen der Orchestermusiker, besonders in den Horn-, Flö-

ten- und Violinsoli, freilegte. Jorin Jordan übernahm den Cellopart. Zwar schienen Modulationen und Übergänge gelegentlich etwas gedankenlos, und hätte man manchmal auch ein wenig mehr Überschwang, Dramatik oder gar Leidenschaft verlangen wollen, die die so ungleiche Relation zum Orchester vielleicht aufgewogen hätte, so gelangen ihm doch wunderschöne stille Kantilenen, verließ die warmtönende Versunkenheit seines Spiels den Zügen des zweiten Satzes eine beinahe himmlische Fragilität und wog so die fehlende Düsternis und Extrovertiertheit mit inig melancholischer Süße und nicht zuletzt brillanter Virtuosität zu Genüge auf. Nach der Pause die »Billyx the kid Ballett Suite« von Aaron Copland, die erneut Paul Payton einstudiert hatte. Und erneut ließ sich das Orchester zu Außergewöhnlichem inspirieren, und musizierte mit echtem »dramaturgischen« Witz, führte die ungewöhnliche Spannung von Szene zu Szene mit, spielte mit der Faszination und dem blitzenden Charme der einzelnen Bilder auf nahezu professionelle Art. Schließlich erklangen unter der Leitung des Franzosen Jean Michel Thauré die beiden Carmen-Suiten. Durch hörbar disziplinierte und intelligente Einstudierung wurde die plumpbegeisterte Indifferenz, in der dieses Stück in Lacinaufführungen meistens erklingt, vermieden, statt dessen gelang ein Stück geistvoller, dadurch nicht weniger iberischer Musik. Bravo! Musiker, Dirigenten und nicht zuletzt Organisatoren und wohlwollend zur Seite Stehende haben ein großes Lob verdient.



Konzert der Jugendorchester der Partnerstädte in der Paderhalle: Bravo-Rufe waren der Lohn.

Foto: Borgmeier